

Zu TOP 7.4



Der Bürgermeister

Stadt Eberswalde · Stadtentwicklungsamt · Postfach 10 06 50 · 16202 Eberswalde

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)
Frau Ministerin Kathrin Schneider
Henning-von-Tresckow-Straße 2-8
14467 Potsdam

Datum 30.11.2017

Ihr Zeichen

Unser Zeichen 02.3-61/bau

Betrifft **Beteiligung – Entwurf - Landesnahverkehrsplan 2018 - 2022**

hier: Stellungnahme der Stadt Eberswalde

Sehr geehrte Frau Ministerin Schneider,

die Stadt Eberswalde unterstützt im Grundsatz die durch die Landesentwicklungsplanung angestrebte Konzentration der Siedlungsentwicklung entlang von Verkehrskorridoren sowie die Erweiterung des sogenannten „Berliner Siedlungssterns“ bis zum sogenannten „Zweiten Städtering“, vorgeprägt durch eine günstige SPNV-Verbindung. Für die gewünschte Entwicklung ist das Vorhandensein und die Sicherung bzw. der Ausbau einer attraktiven und bedarfsgerechten SPNV-Anbindung nach Berlin eine sich bedingende Voraussetzung. Die Verkehrsverknüpfung „Berlin-Eberswalde-Angermünde-Szczecin“ zählt hierbei zu den SPNV-Verbindungen mit besonderer Priorität und muss auch in den nationalen Infrastrukturplänen berücksichtigt werden.

Der vorliegende Entwurf des Landesnahverkehrsplanes (LNVP) versucht die Ziele der Mobilitätsstrategie 2030 sowie die Entwicklungsabsichten des Landesentwicklungsplanes aufzugreifen, ohne jedoch diesen selbstgesteckten Anspruch gerecht zu werden. Dabei soll der LNVP als Instrument für den Aufgabenträger das zukünftige Bedienangebot definieren. Problem dabei ist, dass der vorliegende Entwurf keine qualifizierten Aussagen bezüglich neuer, verbesserter Angebote im SPNV für die Stadt Eberswalde trifft. Die enthaltenen Aussagen sind teilweise unkonkret formuliert und stützen sich insbesondere auf bereits überholte Daten aus 2013 sowie der (noch nicht vollständigen/vorliegenden) Korridoruntersuchung und Zielabsichten bis 2030. Offen bleibt zudem, welche der sogenannten „Mitfälle“ überhaupt untersucht worden sind.

**Baudezernat
Stadtentwicklungsamt**

Bearbeiter
Sören Bauer

Telefon
03334 / 64- 622
Telefax
03334 / 64-619

Besucheranschrift
Breite Straße 39

Raum 11

E-Mail
S.Bauer@eberswalde.de
(nur für formlose Mitteilungen
ohne digitale Signatur)

Internet
www.eberswalde.de

Allgemeine Öffnungszeiten
der Stadtverwaltung
dienstags 9 – 12 Uhr
und 13 – 18 Uhr
donnerstags 9 – 12 Uhr
und 13 – 16 Uhr

Sparkasse Barnim
IBAN :
DE97 1705 2000 2510 0100 02
BIC : WELADED1GZE

O-Bus
Linien 861/862
sowie Bus
Linien 910, 912, 916,
918, 921 und 923
bis Haltestelle
„Am Markt“

Da eine Fortschreibung des nunmehr vorliegenden Entwurfes bereits 2022 ansteht, bleibt fraglich, inwieweit die Zielabsichten mit einer streckenweise nicht mehr zutreffenden Datengrundlage erreicht werden sollen. Unverständlich ist zudem, dass die zukünftigen SPNV Leistungen bereits ausgeschrieben werden, ohne dass ein abgeschlossenes steuerndes Instrument vorliegt.

Für Eberswalde und die Region bleibt festzuhalten, dass mit dem vorliegenden Entwurf des LNVP keine Verbesserungen im SPNV bis 2023 eintreten werden, obwohl diese zwingend erforderlich sind.

Es werden nur perspektivisch, d. h. nach Ablauf des Planungshorizontes des vorliegenden Entwurfes sogenannte „Verbesserungen“ in Aussicht gestellt, ohne Gewährleistung auf Zielerreichung.

Aufgrund der Zielausrichtung der Stadt Eberswalde, sich zu einer attraktiven und lebenswerten Stadt in der 2. Reihe zu entwickeln, sind die nachfolgenden Aspekte von eminenter Bedeutung und müssen zur Gewährleistung einer bedarfsgerechten Entwicklung der Stadt Berücksichtigung finden.

Steigendes Fahrgastaufkommen und bedarfsgerechte Taktdichten

Wie dem vorliegenden Entwurf entnommen werden kann, sind die stärksten Zuwächse an Fahrgastzahlen weiterhin im Berliner Umland und auf den auf Berlin zulaufenden RE-Linien, wie insbesondere dem RE3, zu verzeichnen.

Zählungen der VBB ergeben am Bahnhof Eberswalde ein Fahrgastaufkommen von aktuell ca. 8.000 Fahrgästen auf der Streckenrelation Berlin-Eberswalde. Mit einer weiteren Steigerung ist aufgrund der regionalen Entwicklung perspektivisch auszugehen.

Gemäß der Prognosen und der zu erwartenden Entwicklung (Vgl. Korridoruntersuchung – Abbildung 3-6 und 3-7) ist mit einem Fahrgastanstieg auf fast 12.000 Fahrgäste für die Streckenrelation Berlin-Eberswalde zu rechnen. Um diese Nachfrage abzusichern, müssen Engstellen im SPNV-Netz beseitigt und Taktdichten nachfragegerecht erhöht werden.

Aufgrund der im LNVP enthaltenen Prognosen und beabsichtigten Entwicklungen besteht für die Streckenrelation des RE3 (Berlin-Eberswalde-Angermünde) die Notwendigkeit, den Takt auf 30-Minuten zu verdichten. Es ist daher nicht nachvollziehbar, warum ein längst überfälliger und zwingend notwendiger 30-Minuten-Takt auf der RE3-Linie im Rahmen des vorliegenden Entwurfes nur durch die Bündelung mit anderen SPNV-Linien perspektivisch (erst nach 2023) in Aussicht gestellt wird. Zumal die Integrierung des Fernverkehrs aufgrund mangelnder Einflussnahme durch den VBB die Gefahr birgt, die Zielabsichten nicht zu erreichen. Wie soll perspektivisch der zwingend notwendige 30-Minuten-Takt gewährleistet werden, wenn die Deutsche Bahn (DB) den Fernverkehr auf diesen Streckenrelationen „plötzlich“ ausdünnert oder einstellt?

Um die vom Land gewollten und wie auch von Seiten der Stadt Eberswalde unterstützten Entwicklungsabsichten gewährleisten zu können, fordert die Stadt Eberswalde den schon lang überfälligen ganztägigen 30 Minuten-Takt des RE3, sobald der dafür erforderliche Infrastrukturausbau (Zweigleisigkeit/Ausbau „Karower Kreuz“) abgeschlossen ist.

Angebotsverbesserung - Qualität des „Zugmaterials“ & Informationspolitik

In der jüngsten Vergangenheit waren verstärkt unplanmäßige Zugausfälle zu verzeichnen und Verspätungen im SPNV sind an der Tagesordnung. Aus Sicht der Stadt Eberswalde besteht hierbei erheblich Nachbesserungsbedarf. Insbesondere bei Zugausfällen (Verspätungen), egal ob sie aufgrund falsch eingesetzter Triebwagen oder sonstiger (unvorhersehbarer) Ereignisse hervorgerufen werden, müssen zukünftig zielführende Informationen (inklusive alternativer Streckenverbindungen/Vorschlägen) den Fahrgästen kurzfristig zur Verfügung gestellt werden. Hierbei darf sich nicht ausschließlich auf die VBB-App berufen werden, sondern analog zur App müssen zuverlässige Informationen auch am betroffenen Bahnsteig dem Fahrgast vermittelt werden. Hierbei ist ebenfalls von großer Bedeutung, dass das verwendete „Zugmaterial“ (Wagen/Triebwagen/Lok) sich in einem modernen und vor allem funktionierenden Zustand befindet, um Zugausfälle bereits im Vorfeld weitestgehend zu minimieren.

Fraglich ist zudem, ob das geschaffene Angebot, der Einrichtung von notwendigen Verstärkerzügen sowie der Verwendung von 5 Wagen auch im vorliegenden Entwurf des LNVP enthalten ist und damit aufrechterhalten oder ergänzt werden kann.

Gemäß Abbildung 5-3 kann die Aufrechterhaltung des derzeitigen Angebotes von drei Triebwagen bzw. einer Lok+5 Wagen auf der Streckenrelation von Berlin-Eberswalde-Angermünde, aufgrund der zur Verfügung stehenden Bahnsteiglängen, weiterhin gewährleistet werden. In diesem Zusammenhang fordern wir, dass das bestehende Angebot der aktuell existierenden Verstärkerzüge sowie der dauerhafte Einsatz von 5 Wagen unbedingt aufrecht zu erhalten und zukünftig zu gewährleisten ist.

Weiterhin ist zu prüfen, ob zumindest für die Streckenrelation Angermünde-Eberswalde-Berlin - Südkreuz das Angebot auf eine Lok + 5 Wagen + Fahrradwagen erhöht werden kann. Dadurch kann zumindest dem ansteigenden Pendleraufkommen der Streckenrelation etwas begegnet werden und den zahlreichen Fahrgästen zukünftig vielleicht hin und wieder ein Sitzplatz angeboten werden.

Fazit:

Für Eberswalde und die Region sehen wir hier für die kommenden 5 Jahre keinerlei Verbesserungen im Angebot.

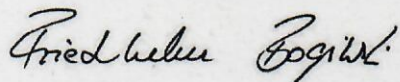
Wie soll eine stetig wachsende Anzahl von SPNV-Nutzern (Pendelnde) mit dem gleichbleibend mangelhaftem SPNV Angebot zurechtkommen? Wie will das Land seiner Strategie der Stärkung der Städte in der 2. Reihe hier nachkommen?

Nur eine sehr gute SPNV-Anbindung von und zur Metropole Berlin ist ein entscheidender Standortvorteil für die angestrebte Entwicklung der Stadt und der Region.

Ohne eine kurzfristige Verbesserung der jetzigen SPNV-Anbindung wird sich dies nachteilig auf die Entwicklung von Eberswalde auswirken.

Eine bedarfsgerechte Entwicklung von Eberswalde, im Sinne der Landesentwicklungsplanung und der Mobilitätsstrategie 2030, ist nur mit einer Realisierung des notwendigen, ganztägigen 30-Minuten-Taktes des RE3 bis spätestens 2023 und einer kurzfristigen Angebotsverbesserung (Verstärkerzüge, Pünktlich- und Zuverlässigkeit, weitere Wagen, modernes Zugmaterial, etc.) zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen



Friedhelm Boginski
Bürgermeister